



## Hydra e.V. Treffpunkt und Beratung für Prostituierte

---

### Prostitution in Berlin: einige Fakten und Hintergründe (Stand 2016)

#### Orte der Prostitution

- In Berlin existieren keine Sperrbezirke.
- Prostitutionsstätten finden sich in allen Stadtteilen.
- Prostitution findet überwiegend in Wohnungsbordellen, Clubs, Massagesalons, statt.
- Nur ein geringer Anteil der Sexarbeiter\_innen arbeitet auf der Straße.

#### Prostitution in Zahlen

- Schätzungsweise 400 bis 600 bordellartige Betriebe in Berlin, 6.000 bis 8.000 in der Sexarbeit Tätige.
- In Berlin zahlen Prostituierte, die an dem „Düsseldorfer Verfahren“ teilnehmen, einen festen täglichen steuerlichen Betrag von 30 EUR. Das Land Berlin geht davon aus, dass eine Prostituierte am Tag 240 EUR einnimmt. Dieser Festbetrag ist bundesweit der höchste.
- Etwa 70 Prozent der Sexarbeiter\_innen in Berlin haben Migrationshintergrund.

#### Rechtliches

- 2001 Inkrafttreten des Infektionsschutzgesetzes, wodurch die Pflichtuntersuchungen von Sexarbeiter\_innen abgeschafft werden
- 2002 Einführung des Gesetzes zur Regelung der Rechtsverhältnisse der Prostituierten (ProstG)

#### Interessenvertretung der Sexarbeiterinnen

- Seit 1975 ist der 2. Juni Internationaler Hurentag, ein weiterer Gedenktag der Sexarbeiter ist der Internationale Tag für Rechte von Sexarbeitern am 3. März, Internationaler Tag gegen Gewalt gegen Sexarbeiterinnen am 17. Dezember.
- 1980: Eröffnung Cafe Hydra in Berlin
- 1985: 1. Hurenkongress in Berlin
- 1988: 1. Hurenball im ICC Berlin
- Die Hurenbewegung ist in den 1980er und 1990er Jahren sehr aktiv und dezentral organisiert.
- Ende der 90er Jahre schlossen sich Sexarbeiter\_innen und Beratungsstellen für Prostituierte zusammen, um sich gemeinsam besonders über die rechtliche Situation in der Prostitution auszutauschen ("Bundesweite Arbeitsgemeinschaft Recht/Prostitution"). Um den Forderungen mehr Nachdruck zu verleihen und um zu zeigen, dass es eine - in alle Teile der Gesellschaft hinein reichende - Bewegung gibt, entschloss sich die AG im Jahr 2009 das Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter (bufas e.V.) zu gründen.
- Die Gewerkschaft ver.di versucht Anfang der 2000er Jahre, mit einem Arbeitskreis Prostitution (Fachbereich 13 Besondere Dienstleistungen) die Interessen von Sexarbeiter\_innen. Dabei wird der Schwerpunkt auf die arbeitsrechtliche Absicherung, z.B. mit einem Muster-Arbeitsvertrag gelegt.
- Der Bundesverband Sexuelle Dienstleistungen e.V. (BSD) gründet sich im Jahr 2002 in Berlin; er vertritt die Interessen von Betreibern bordellartiger Betriebe und selbstständigen Sexarbeiter\_innen.
- Im Oktober 2013 gründet sich in Köln der Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen (BesD) als Interessensvertretung von Sexarbeiter\_innen.